

„Wir haben den Krieg miterlebt“

Große Feier der Abiturjubiläen an der Ricarda-Huch-Schule

In der Cafeteria der Ricarda-Huch-Schule fanden sich am Samstagvormittag nahezu alle der 178 geladenen Jubilarinnen und Jubilare ein, um die Jubiläen der Abiturjahrgänge 1955 (Eiserne Abiturientinnen), 1960 (Diamantene), 1970 (Goldene Abiturientinnen und nun auch Abiturienten), 1980 (Rubinene) und 1995 (Silberne) statt.

Für die Abiturientinnen von 1960 erinnerte Karla Kellner an die Schulzeit in den Kriegs- und Nachkriegsjahren. „Deutschland sah so aus wie Syrien heute. Kein Papier, kein Bleistift, kein Buntstift, keine weiße oder gar farbige Kreide. Ich weiß nicht mehr, wie und womit wir gespielt haben.“ Nur drei Prozent eines Mädchenjahrgangs haben damals das Zeugnis der Reife bekommen. Gertraud Friedrich von den Diamantenen zitierte zur allgemeinen Erheiterung aus ihrem Poesiealbum. Die Kleidung für Mädchen sollte vor allem sittsam sein. Es habe aber wieder steigenden Wohlstand und sichere Anstellungen gegeben, und die Folgen des Krieges seien in Vergessenheit geraten.

Dr. Wolf-Detlef Rost erinnerte an den großen Umbruch an der Ricarda – zum ersten Mal legten junge Männer des wirtschaftswissenschaftlichen Zweiges von 1967 bis 1970 das Abitur ab, gefördert hatte dies der damalige Direktor und Reformpädagoge Ernst Werner.

An die Situation des Kalten Krieges erinnerte Holger Laake, einer der Abiturienten von 1980. Er habe damals den Begriff der „Stabilen Krise“, der besagte, dass keine Nation einen Erstschlag im Falle eines Krieges überleben würde, zum ersten Mal gehört. Sicherheit und Stabilität seien durch NATO und die neun Mitgliedstaaten der europäischen Gemeinschaft gewährleistet worden. Heute lebe man in Zeiten allgegenwärtiger Untergangsszenarien für die Menschheit, wahlweise durch Atomkrieg, Klimaänderung, Gentechnik, Meteoriten, Chemtrails oder ähnlichem, wie die Medien widerspiegeln.

Tom Pauwels, Abiturjahrgang 1995 war gespannt, ob an diesem Tag die „Klassenclowns, Fußballfans und Mädchencliquen“ wieder die alten Rollen von damals einnehmen würden. Vieles sei bereits in Vergessenheit geraten, nicht jedoch die D-Mark, die Treffen in der Musikkneipe „Taste“ nebenan, wo man rauchen konnte, und die Mohrenkopfbrotchen in den Pausen. „Highlights“, an die sich alle gerne zurückerinnern, waren auch die Skifreizeit und die Studienfahrten

nach Berlin und Rom. Ein Film von Sabrina Scherner zeigte Szenen von Abiturball und Abi-Gag 1995.

Zu Beginn der Feier war eine „Chronik der RHS“ in Bildern von Jürgen Soose und Gero Hoffmann gezeigt worden.

Christa Löw (Vorsitzende)



Die „Goldenen Jubilarinnen und Jubilare“ des Abiturjahrgangs 1970